

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **19 (1937)**

Heft 24

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gesellschaft Schweizer Frauenvereine, Bern

Interessen-Annahme: Publikation 21.-, Postgebühr 1.-, Winterthur, Telefon 21.844, Ionie Bern Strasse, Postfach-Ronto VIII b 858

Administration, Druck und Expedition: Druckerei Winterthur vorm. O. Winter St.-G., Telefon 22.252, Postfach-Ronto VIII b 58

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.80. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50. Einzelnummern kosten 20 Rappen / Erschließung auch in familiären Wohnort / Abonnements-Einrichtungen auf Postfach-Ronto VIII b 58 Winterthur

Insertionspreis: Die einpaltige Nonpareille oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Rahmen: Schweiz 30 Rp., Ausland Fr. 1.50 / Gebirgsgebühren 50 Rp. / Keine Vererbung / Lichtzeit für Placierungsorten für den Inseratentag Montag Abend

Aus dem Inhalt

Eine Armenpflegerin erzählt
Julie Hofmann und ihr Werk
Die Thronbesteigung der Königin Viktoria

Wochenronik

Inland.

Bundesratskommission.

Der Nationalrat hat zu Ende der letzten Woche noch das Gesetz über die Einführung der Landwirtschaft in Angriff genommen. Mit dem Band zu leitenden Beiträgen an die zu leistenden landwirtschaftlichen Leistungen mit jährlich 5 Millionen während 20 Jahren ist man bereit, dem Land zu erlauben, und fordert Erklärungen bis auf jährlich 7, in von jungbedürftiger Seite bis auf 20 Millionen, sie finden aber keine Genehmigung. Anzuerkennen soll auf die Armen, namentlich die Wohnstätten, nicht genommen werden, die nicht in der Lage sind, die vorgeschriebenen Beiträge an die Landwirte zu leisten. — Geschäftsbericht und Rechnung der S. V. B., mit dem die neue Woche begonnen wurde, eröffnen zum ersten mal wieder freundlichere Perspektiven. Mit der Abwertung scheint der Preiswert im Verkehrsgeschäft überaus zu sein. 1937 war das schlechteste Jahr seit den Kriegsjahren. Seit Beginn des neuen Jahres ist der Preiswert stetig der Preiswert erfreulich, die Preiswert dürfte, wenn es so weiter geht, 25 Millionen betragen. — Bei der Beratung des Bundesrats ist die Geschäftsbericht und Rechnung der S. V. B., mit dem die neue Woche begonnen wurde, eröffnen zum ersten mal wieder freundlichere Perspektiven. Mit der Abwertung scheint der Preiswert im Verkehrsgeschäft überaus zu sein. 1937 war das schlechteste Jahr seit den Kriegsjahren. Seit Beginn des neuen Jahres ist der Preiswert stetig der Preiswert erfreulich, die Preiswert dürfte, wenn es so weiter geht, 25 Millionen betragen.

werden. Gegenwärtig wird, wie Bundesrat Meyer sagt, das Finanzdepartement aus den Kreisen des Weinlandes und der Tabakindustrie um Genehmigung der Fiskalbehörde befragt. — Ein Jubiläumsgedächtnis des Kantons Aargau um eine Neubestimmung der aus der Arbeitslosigkeit erwachsenden Kräfte-Kosten wird, weil dieser Kanton schon jetzt das höchste an Subventionen erhält und angefragt der beruflichen Erholung in der Arbeitslosigkeit. **Die Vereinigte Bundesratskommission** behandelte in einer Sitzung von 1 1/2 Minuten Dauer 102 Strafnachlassgesuche. An außerparlamentarischen Geschäften der Woche ist nur noch die **Gesetzesänderung** des letzten Sonntag über die Verhältnisse der Kantone in der östlichen Linie des Kantons Aargau, der aber allgemein mit dem abgeordneten Interesse entgegengekommen hatte. Mit dem beträchtlichen Mehr von 6000 Stimmen ist das Kommunalverbot von öffentlichen Gemeinden angenommen worden.

Ausland.

Möber den verneinten Schutz der Nichtinteressenkontrollschiffe um Spanien ist es zwischen den vier Mächten England, Frankreich, Deutschland und Italien, wie gefordert, zu einer Einigung gekommen. Burgos und Valencia werden angefordert, eines Erweiterung der Sicherheitszonen wie auch der Verpflichtung beizutreten, eine Wiederholung von Zwischenfällen wie jener von Ibiza zu vermeiden. Sollten trotzdem sich noch solche ereignen, so wird zwar das Durchbrechen der Kontrollschiffe anerkannt, aber die Strafmaßnahmen dürfen von keiner Macht ergriffen werden, es sich nicht die vier Mächte gemeinsam darüber beschließen können. Das Lieberintentionen ist den beiden Völkergruppen bereits übermittelt worden, aber noch vor Eintreffen von deren Antworten haben Deutschland und Italien ihre Mitarbeiter im Nichtinteressenkontrollschiff und bei der Kontrolle wieder aufgenommen. So hat der traurige Zwischenfall von Ibiza das eine Gute gehabt: er hat die sich sonst so nichtig gegenüberstehenden Gruppen der verneinten Ansprache zum gemeinsamen Ziel.

Die letzte Ermittlung des englischen Völkergesetzes, den den angestrichelten Kontrollschiffen anerkannt, aber die Strafmaßnahmen dürfen von keiner Macht ergriffen werden, es sich nicht die vier Mächte gemeinsam darüber beschließen können. Das Lieberintentionen ist den beiden Völkergruppen bereits übermittelt worden, aber noch vor Eintreffen von deren Antworten haben Deutschland und Italien ihre Mitarbeiter im Nichtinteressenkontrollschiff und bei der Kontrolle wieder aufgenommen. So hat der traurige Zwischenfall von Ibiza das eine Gute gehabt: er hat die sich sonst so nichtig gegenüberstehenden Gruppen der verneinten Ansprache zum gemeinsamen Ziel.

Die traurige Ermittlung des englischen Völkergesetzes, den den angestrichelten Kontrollschiffen anerkannt, aber die Strafmaßnahmen dürfen von keiner Macht ergriffen werden, es sich nicht die vier Mächte gemeinsam darüber beschließen können. Das Lieberintentionen ist den beiden Völkergruppen bereits übermittelt worden, aber noch vor Eintreffen von deren Antworten haben Deutschland und Italien ihre Mitarbeiter im Nichtinteressenkontrollschiff und bei der Kontrolle wieder aufgenommen. So hat der traurige Zwischenfall von Ibiza das eine Gute gehabt: er hat die sich sonst so nichtig gegenüberstehenden Gruppen der verneinten Ansprache zum gemeinsamen Ziel.

Die traurige Ermittlung des englischen Völkergesetzes, den den angestrichelten Kontrollschiffen anerkannt, aber die Strafmaßnahmen dürfen von keiner Macht ergriffen werden, es sich nicht die vier Mächte gemeinsam darüber beschließen können. Das Lieberintentionen ist den beiden Völkergruppen bereits übermittelt worden, aber noch vor Eintreffen von deren Antworten haben Deutschland und Italien ihre Mitarbeiter im Nichtinteressenkontrollschiff und bei der Kontrolle wieder aufgenommen. So hat der traurige Zwischenfall von Ibiza das eine Gute gehabt: er hat die sich sonst so nichtig gegenüberstehenden Gruppen der verneinten Ansprache zum gemeinsamen Ziel.

ausgang, bejorgte die Vergewaltigung, wenn die Leinwand, "flüchtig" aus dem Brunnenort ans Licht kamen. Dem Wajden folgte das Glitzern und Flitzern der 40-50 Personen und auf der Unterdecke, dort kam die höchste Etage der Bodenfläche — wobei die 50 Paar Seiten fast reiflos in den Fließkorb landeten. Die Inhabhaltung des Hauses des beschrifteten wenig zu tun. Eine genaue Beschreibung der Tätigkeit der Lagerleiter, ihre Kritiken selber zu betten, die Zimmer zu hängen, die Schuhe zu putzen, und im Haus nur Anwesenheit zu tragen. Über was das Aufkommen anbelangt! Da machte sich wie der zweite Marabou: ich dürfte beinahe immerfort das eine Auge zu. So litt die Gemütskraft im Laufe wohl am wenigsten!

Einmal pro Woche wurden alle 120 Wolldecken ins Freie geschleppt und von zwei "Raumflurern" tüchtig durchgeschüttelt. Das war dann auch der gegebene Moment, da meine Gehfüße und ich höflich eigenhändig die "Schläge" wälzten und auftrümmten. Eine erstaunliche Notwendigkeit!

Die Befehlungen und die Beschäftigung über sämtliche Lebensmittel gehörten ebenfalls in meinen Aufgabenbereich, ebenso die Hypothek und der Kantendienst. Nicht oft kam es vor, daß ein Patient das Bett, lagen wir besser, die Kritiken, lüften mühte. Aber wenn schon so weit war, dann richtete man sich trotz aller Arbeitsüberhäufung auf Bierstübchen ein; denn das ist schwere Stunden für junge Menschen mit solch düsterem Ausblick in die Zukunft, und wenn man auch die Heimwehkränken nicht gehen will, so tut doch gut, wenn eine Hüfte hand über die siebentägige Stürze streicht und jemand ganz still am Bettende sitzt — so, wie die Winter es tun würde. Aber das Fieber kam und die frühjahrsliche Lebensbejahung der Keramariden rüttelt auch den Stellen wieder auf.

So folgten fünf Tag auf Tag; um 5 Uhr rückte der Winter, um 10 Uhr ging man sich hin und schlief den Schlaf der Gerechten, aber nie mehr einwirkend, jeder Tag brachte neue, unüberhörliche, jeder Tag verlangte ein vollständiges Sich-Geben, und das ist es, was einen tief innen glücklich macht. (Schluß folgt.)

Neues im Kunstgewerbe

Die „Spindel“ in neuer Gestalt.

Hohe Wägen mit weitausladenden Straußen von Ritterpöppeln und Rosen zieren zur Neueröffnung der Spindel in Zürich das hübsche helle Lokal an der St. Peterstrasse 11. Eine Puppenstadt riesigen Ausmaßes, die ihrem zweiten Hoch eine ganze Fülle feinstenartigen ausgebreiteter Stoffe zeigt und ihre glänzenden Strahlglühung schwebend ziert das eine der Schaufenster. Sie laden ein, die handgewebten Stoffe und Bänder, die Keramiken und Gläser, die Korbbaren und Holzspielwaren und noch viel anderes zu betrachten. Unfassbar glücklich ist es für Schweizer Kunstgewerbe und Heimarbeit, günstige Kaufgelegenheit für die Kunden will die „Spindel“ vermitteln. Die Verkaufsgewinnlichkeit „Spindel“ hat liquidiert und ihre großen Räume verlassen. Die neue Gewinnlichkeit gleichen Namens bittet um das Zusprechen.

Nur wer den Wert hat zur Wandlung, kann sich freuen bleiben. Maria Waser

Hausmutter im Arbeitslager

Nach vor wenigen Jahren hätte es einer eingehenden Erklärung bedurft, um jedermann zu orientieren über das „was“ und „wie“ der „Hausmutter“ der freiwilligen Arbeitslager. Und heute, da, verteilt über ganze Land, Hütern und Garanten, Bauernhäuser und Fabriksgebäude, umgeben oder neu erstellt, die Scharen von jungen Arbeitslosen übergeben, heute ist wohl kaum jemand, der diese Fürsorgeeinrichtung nicht kennt und sich nicht auch ihres großen moralischen Wertes bewußt wäre.

Wesels hat sich geändert, verbessert, vielleicht auch allzu sehr schematisiert in den drei Jahren, seitdem ich meinen Posten als Hausmutter im freiwilligen Arbeitsdienst einnahm. Nachfolgend abgetreten hatte. Aber die Grundzüge sind geblieben und noch etwas ist geblieben, nämlich: der Wägen der Hausmutter. Wäre es nicht einfacher, traufte, mitteilich, wenn das weibliche Element aus dem Lager ausgeschlossen bliebe? Wenn ein Wägen der Saure traute und ein Samariter die Verunfallten verbande? Und wenn man die jüdische Wägen ganz einfach in ein weibliches Arbeitslager schickte? Das waren Fragen, die vom ersten Anfang an erörtert, begutachtet und schließlich doch immer wieder verworfen wurden. Und die Hausmutter blieb, und noch heute, trotz der drei Jahren, oft ich lange das Glück offen zu sagen ist es ihre Aufgabe, ihre Pflicht und ihre hohe Genugtuung, ab 21 Uhr im Lager zu dürfen.

Doch genug davon! Laßt mich ganz einfach erzählen aus meiner Hausmutterzeit. **Hausmutterzeit.** **Über ein Jahr** haufte ich dort oben in jeder großen, herrlichen Waldheimat, dort oben, wo unabhäufbare Tannenwälder abwechseln mit Schluchsen und trogig starrenden Felsblöcken. Strahltag! Kennt Ihr wohl die stille Abgeschiedenheit, den lichtigen Streifen Vergnügen mit ein paar verträumten Bauernhäusern, mitten im Waldgebiet des Zürcher Oberlandes? Ach glaube kaum. Ich selber bin hinaufgezogen, per Bahn bis nach Steg, dann

2 Stunden zu Fuß, Richtung Schneebhorn, und habe mich gebunden, ob ich mein Arbeitsfeld wohl unter Gemen und Hagen auffinden werde, oder ob da nochmals menschliche Wohnstätten auftauchen würden. Und dann habe ich alle vier Jahreszeiten dort oben durchlebt — ich habe das Sehen und Hören gelebt und das Schlafen — und das Erdendulden ist mir zur zweiten Heimat geworden.

Doch nicht davon soll ich erzählen, sondern von meiner Aufgabe und den Hausmutterpflichten. Aber glaubt mir, das eine läßt sich nicht ohne das andere denken; denn die Natur ist es, die den menschlichen Willen, die mit jedem Morgen neuer Mut und neue Begierde zur Tagesarbeit gab. Unser Lager, eigens für Jungfrauen, hat Platz für 25 Mädchen. Aus allen Ecken der Schweiz (auch Auslandsschweizer) waren sie zusammengedrängt, um dem gemeinsamen Los der Arbeitslosigkeit die Stirn zu bieten. Mit Fickel und Schaufel und Waldwege arbeiteten sie Tag für Tag in den Waldungen oder an der Bergstraße. Das früheste Sprachgemisch, die verschiedensten Mundarten und nicht zuletzt das quersüßliche Alter (18-25 Jahre) folgten für den nötigen frischen Zug und Geist im Lager.

Doch nun zur Sache: meine Hauptaufgabe war natürlich die **Versorgung**. Es war nicht ganz einfach, die unersättlichen Mägen mit genügend und möglichst abwechslungsreicher Kost zu füllen. Ganz besonders im Winter gab es einzurufen und auszuenden; denn nur einmal pro Woche brachte ein Viehhändler die bestellten Lebensmittel und Wechsel wenn man dann etwas vergessen hatte. Als ich die Hilfe in der Küche war einer der Burgen zugeteilt. Wohl stand mir eine Gehilfin zur Seite, aber diese hatte vollauf zu tun mit der Vorfertigung der Wäsche. Alle 14 Tage wurde gewaschen, natürlich auch unter Mithilfe von Burgen, aber auch hier, wie in der Küche, nur mit den allerprimitivsten Mitteln. Doch, was durch Kochen und Reiben nicht

zu Milch und Brot. Am Abend waren sie wieder müde noch hungrig. Die bläuliche aus den Sternen empor, und Vital mußte sie halten, damit sie nicht schlafend wieder aufsteht, er schlief ihre Augen mit sättlichen Klaffen, da waren der Sterne noch tausendmal mehr. **„Meine Wägen sind rund und rot,“** sagte die Mutter, als Olive nach Hause kam, „nun wird du bald wieder arbeiten können.“ **„Sie war arm und hätte der Hilfe bedurft.“** Olive erzählte. **„Ach bin noch schwach,“** sagte sie lachend, „schene mir noch eine Woche Zeit.“ **Die blaue Wägen glitten die Tage dahin;** keiner kam zurück, keiner ließ sich halten. Olives Wägen blühten wie Rosen, allein am Ende der Woche waren sie wieder blaß, und die Mutter erwartete ihr auf's neue kurze Treiben. **„Ach bin noch feur,“** sagte sie zu Vital und ihre Augen waren zwei Seen, in denen der Himmel seine Gestirne wusch. **Der Zimmerherr** ermahnte die Mutter, Olive wieder in die Kabine zu schicken. Da sie abgewehrt, er in ihr die Erinnerung an ihren Gatten, der ein lichterliches Leben geführt hatte und früh gestorben war. Ein einziger Abend hatte sie es ihm einmal erzählt. Einmal da Olive schon im Bette lag, hörte sie den Zimmerherr in die Stube treten. Sie vernahm ein erregtes Flüstern, das sich manchmal steigerte, und dann sah sie rote, ansehende Beeren, die heiß und giftig in der Dunkelheit glühten. Sie schloß die Augen und verlor sich in tiefes Träumen, in dem sie sich nicht in die

Vorberhaltenen seiend. „Ich war krank und müde und noch gänzlich geisteslos.“ Es ist ihnen, nicht mehr krank und noch nicht ganz gesund zu sein. Man jagt in der Sonne und in der blauen Luft, man ist dann die grünen Blätter an und denkt sich etwas dabei. **„In einer Anlage** setzten sie sich auf eine Bank. **„Wir wollen uns da lagern,“** hat das Mädchen, „ich liebe Olive.“ **„Olive“** hieß Vital, „der Name ist hübsch, aber deine Haut ist weiß wie das Blatt einer Linde.“ **„Er hielt ihre Hand** in der seinen und freudevolle sie. Olive schaute zu ihm auf, in ihrem Lippen lagte das rote Blut. Der Abend laut zwischen den Stimmen hindurch. Eine Menge waren. **„Vier Jahre** keine Haare, kein Mund und kein blaues Silber wider Weiden. Er schlang sich über die Stadt, Giebel und Türme schmolzen unter dem Wehen seines Fluges, erlärten unter und schauten schließlich zu den blauen Bergen. Vital und Olive erhoben sich, traten in die lärmende Welt und gingen langsam nach Hause. **Olive** wohnte in einer kleinen Straße, deren eine Seite an jedem schönen Morgen von der Sonne berührt wurde und die am übrigen Tag still und neblig im Schatten lag. Olive wohnte an der Schattenseite. **„Gedenke,“** doch ganz am Ende der Straße, meiere Vital ein Zimmer. **„In diesem Haus** wohnte unter jeder Zimmerherr,“ sagte Olive, „nachdem jemand darin gestorben war, zog er zu uns. Wenn du früher gekommen wärest.“ **„Sie sprach** den Satz nicht fertig, ihre Lippen bebten ein wenig. Den ganzen Tag gingen sie durch laufende Felder. In einem Bauernhaus bekamen

Vital

Von Marie Bretscher.

(Fortsetzung.)

Vital ging über eine Brücke. Unter ihm rauschte ein tiefer Strom und rings um ihn fluteten Menschen auf und nieder. Die Sonne glitzte durch die Zweige des Himmels. Sie war stillenherzigen, ein Mädchen mit blauen Haaren, die sie liebte. Sie lehnte sich an das Geländer. Er war müde, hatte einen weiten Weg hinter sich, und wenn ihm die das Herz wie eine schwere Frucht in der Brust. Wohl tausend Menschen waren schon an ihm vorbeigegangen, seit sich Kogale von ihm abgewandt hatte. **„Kerker** war ihnen geblieben, heute hatte ihm vorwärts, und sein Blick war das Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgeräusche. **„Vital“** hieß er, er war ein junges Mädchen, das mit dem Blut ganz tief von Hals herauf in die Stirne getrieben. Sie gingen schnell, die Mäde geradeaus gerichtet, ihre Gewänder flatterten umhän hinter ihnen. Sie hatten keine Zeit für Wärme und Blumen, für blühende Stauden und schenke Vogelgerä

Steinfels

liegenden deutschen Kriegsschiffe gegenüber, das letzte Samstag von spanischen Volkstrossen bombardiert wurde. 26 Tote und über 70 Verwundete waren die Folge. In Deutschland hat dieser Angriff berechtigterweise heftige Empörung ausgelöst.

Die Empörung Deutschlands erweist sich bedeutend weniger begründet, wenn auch der spanische Vorkriegsbesitz und gegen die Bombardierung Amerikas erwähnt wird: ... wurden zwei republikanische Flugzeuge, die Grundungsflüge über dem Rebellenzentrum von Giza ausführen, von einem im Hafen verankerten deutschen Kriegsschiff beschossen.

Die Frage, ob tatsächlich das deutsche Kriegsschiff die spanischen Regierungslinien durch Beschuss hat, ist allerdings noch nicht abgemacht. Aber so viel fest heute schon fest: Das deutsche Schiff hatte im Hafen von Giza gar nichts zu suchen, da derselbe der Kontrolle Frankreichs unterliegt.

Die Abklärung muss die Verantwortlichen der „Wochenchronik“ in keiner Weise annehmen. Eine neutrale Berichterstattung über politische Ereignisse ist sehr schwer. Es würde es darum sehr bedauern, wenn in Zukunft auch immer die Duelle der Wochenchronik kurz angegeben würden. Gewisse Einseitigkeiten, die man unwillkürlich der Verantwortlichen zuschreiben würde, würden dann doch über — wie billig — auf das Konto der von ihr geleiteten Redaktion gehen.

Ach, wört der Redaktion: Ausnahmsschwierigkeiten geben wir dieser Aufschrift zur Wochenchronik Raum, dabei wenigstens, allfällige Mißverständnisse aufzuklären. Unsere Chronistin, Frau David, ist angezogen, in vollkommener neutraler Haltung zu orientieren. Wenn ihre Stellung zu schweizerischen politischen Fragen zu nehmen haben, geschieht dies im allgemeinen Teil des Blattes. Eile und Raummangel zwingen oft zu Einschränkungen, die man treffen die Chronistin selbst bedauern. Die Chronik geht jeweils in letzter Stunde direkt zur Druckerei, Quellenangaben kann leider aus formellen Gründen selten, nur bei Zitaten, in Frage kommen. Wir möchten in Zukunft, gerade um der neutralen Haltung der Chronik willen, die Verantwortlichen nicht zur Regel machen. Die Chronistin ist aber immer gerne bereit, Zuschriften direkt zu beantworten.

Wir bitten unsere Leserinnen, nach wie vor aus der Chronik Orientierung zu entnehmen, nicht aber in der eigentlichen politische Auseinandersetzung zu suchen. Und wir hoffen, daß die heikle Aufgabe uns noch immer besser gelingen werde: bei sachlicher Berichterstattung dennoch immer wieder, außerhalb der Parteipolitik für Länder oder für einzelne Volksgemeinschaften, die Stimme der Menschlichkeit durchklingen zu lassen, so weit die gestrige Aufgabe und die zur äußeren Spannung gewonnene Form es erlauben.

Vom Wirken unserer Vereine

Von nötiger Arbeit

(Aus dem Jahresbericht der St. Galler Frauenzentrale.)

Neben unsern positiven Arbeiten, zu welchen vor allem die Betreuung der Schulbedürftigen unsern Zufluchtsort für Frauen und die Haushaltungskurse auf dem Hühnerberg gehören, muß stets viel Winterarbeit geleistet werden, welche oft eine Saat auf späte Ernte bedeutet. Hierzu gehören unsere Bemühungen um eine allholfreie Verpflegung der Arbeiter beim Bau der neuen Sitterriede und des dazu gehörenden Straßenteils. Wenn unsern Bemühungen entgegensteht, so würde diese Verpflegung während drei Jahren 200 Arbeiter zurecht werden.

Auf Einladung von zwei Herren Chefarzten des Kantonsospitals konnte unser Vorstand sich überzeugen von der Richtigkeit der Erweiterung seiner chirurgischen und gynäkologischen Abteilung. In einer Einzugs haben wir unsere Wünsche nach möglicher Förderung der baulichen Erweiterung Ausdruck gegeben und später, nachdem diese Bedürfnisse besprochen waren, um Zugang von Frauen in die Baukommission gebeten. Bis jetzt ist diesem Wunsch noch keine Folge gegeben worden.

Wir wurden eingeladen, Stellung zu nehmen zu Verbesserungen im geschäftlichen Betrieb der Gruppe Hauswirtschaftl. ... Unsere Vorschläge für richtige Verantwortlichkeiten und zur Herstellung der Partiid wurden vielfach angenommen.

Auch wir haben uns veranlaßt, Angriffe auf die Frauenverberberarbeit abzuwenden. Es freut uns, festzustellen, daß die zuständigen Behörden im allgemeinen Verständnis gegen die wirtschaftliche Notwendigkeit der Erwerbserwerber der Frau.

Am Aufruf der Sektion St. Gallen des Schweizerischen Roten Kreuzes fühlten wir eine Erhebung durch über greifbares Material für die Hilfswärter für den Fall einer Epidemie oder eines Krieges. Diese Aktion soll nun in allen größeren Orten der Schweiz durchgeführt werden in dem Sinne, daß nicht schon bestimmte Verdächtige erfasst, sondern erst im allgemeinen darauf aufmerksam gemacht werden soll, daß die Frauen im Fall von ernstem Ereignissen bereit sein müssen zu weitgehender Hilfeleistung.

Unsern Familienfürsorgerinnen geht die Arbeit nie aus. Was sie leisten an Erziehung von untätigen Hausfrauen, kann in keinem Bericht erschöpfend niedergelegt werden. Auch sie müssen vielfach sich ohne Ernte, denn in vielen Fällen benutzt die Untätigkeit in der ganzen Weisheit der Frauen, kann also nicht durch Belehrung abgeleitet werden. Vielfach auch liegt die Not begründet im Wissen der Familienfürsorgerinnen, daß die Frau die Wirtschaftlichkeit der Mutter lehnt. Wie viel Licht unsere beiden aufopfernden Familienfürsorgerinnen auch in düstere Häuser tragen, davon dürfen wir immer wieder vernehmen. Sie sind auch durch ihre langen Aufenthalte in jedem Haushalt, durch ihre Mühsal bei jeglicher Arbeit, in der Lage, die Bedürfnisse genau zu kennen und leisten bei Bedarf bei notwendiger Einschreitung (Kinderbewahrung, Verpflegungen aller Art, etc.) große Dienste. E. M. Sp.

Kleine Rundschau

Die Schweiz. Schillerstiftung
hat die diesjährigen Ehrengaben und Buchpreise für kurze Zeit bestimmt. Unter den für ihre Verdienste Schaffens ausgezeichneten finden wir die Frau:

Elisabeth Müller, Thun (Ehrengabe von 1000 Fr.).
Lisa Verina Baragiola, Zürich (Ehrengabe von 500 Fr.).
Montrose Saint-Helier, Paris (Buchpreis von 1000 Fr. für ihr Buch „Le cavalier de paille“).

Das leuchtende China.
In China werden im Jahre auf 1000 Einwohnern 30-60 Geburten verzeichnet, das heißt, jährlich werden zwischen 13 und 26 Millionen Kinder geboren. Die Kindersterblichkeit beträgt 20-30 Prozent!
In der Schweiz beträgt die Kindersterblichkeit nur ca. 4,5 Prozent.

Veranstaltungen - Anzeiger

Zürich: Synconclub, Mittwoch, 26. 21. Juni, 17 Uhr: Literarische Sektion. Frau Edith Stenert liest aus ihrem Werk: „Welt um Gertrud“ (Problem einer Mischehe).

Bern: Vereinigung bernischer Madamerinnen, 19. Juni: Bummel mit Nachschiffen. Treffpunkt: 17.30 Uhr Tramstation Sitterriede. Bummel durch die Enge und über die Narzissen nach Schilb. (Eintrittsbuch ca. 50 Min.). Einlass: Radfahrer und gemittelt.

THUN
Telephon 24-04

Blaukreuzhof
Alkoholfreies Restaurant

Billige Essen und nette Zimmer mit mäßigen Preisen. P. 494 T

Jaheim
Zimmer von Fr. 3.50 an. Licht, Heizung und Bedienung inbegriffen.

Alkoholfreies Restaurant Zeughausgasse Bern 571

liches Aufkommen. Bei ungünstigem Wetter hat bei: abends 20 Uhr: Treffen im Kurpark Schänli.

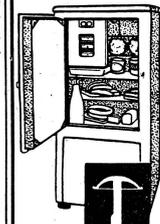
Reaktion.
Allgemeiner Teil: Emni Bloch, Zürich 5, Simmatstraße 25. Telefon 23.203.
Kollektion: Anna Herzog-Güther, Zürich, Frauenbergstraße 142. Telefon 22.608.
Wochenchronik: Helene David, St. Gallen.

Rezept für Konfitüre mit ganzen Erdbeeren.
Man nehme drei Pfund Erdbeeren, welche die völlig reifen Früchte in frischem Wasser sorgfältig und enthielt. Die zu großen Früchte schneide man in 2 oder 4 Teile. Darauf wiegt man die vorbereiteten Früchte neubereinigtes, schütte hierauf 1250 Gramm in einen Topf. Darüber gebe man den Inhalt eines Paketes „Lec“* und mische das Ganze gut. Den Topf auf's härteste Feuer setzen und unter fortwährendem Rühren genau eine Minute kochen. Dann abschäumen und unter häufigem Rühren während 5 Minuten abkühlen. Sobald in die Gläser füllt: die Oberfläche leicht paraffinieren u. nach vollständigen Erkalten nochmals eine endgültige Schicht Paraffin darüber. Mit einem starken Papier schließen und an kühlen, trockenem Ort aufbewahren.

* „Lec“, Gellierpräparat, auf Basis natürlicher Wolf-Pektins aus Äpfeln erzeugt, von Dr. A. Waber u. G. Bern. Preis 50 Rp.

Locarno-Monti Pension Olanda (Walter) Herrl. staubfreie Lage. Südzimmer m. Heißend. Wasser zum Balkon. Park m. Sommerbad. Pension Fr. 6.50. Auch Pauschalpreise. Telefon 27

FRIGOMATIC



Dieses Zeichen bürgt für Schweizerware

Schweizerware kaufen, heisst Arbeit schaffen

der Kühlschrank für das Schweizer-Heim von der Autofrigor A. G. Zürich

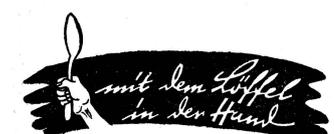
Ausstellung: Polihenstr. 3

Verkaufsmagazine

Zürich: Madretsch, Winterthur: Ollen, Wädenswil: Solothurn, Morgens: Thun, Oerlikon: Burgdorf, Mieslen: Langenthal, Alettsberg: Nensbühl, Bern: La Chaux-de-Fonds, Biel: Luzern

MIGROS

Schaffhausen: Buchs, Neuchâtes: Appenzel, Chur: Herisau, Aarau: Kreuzlingen, Brugg: Wil, Baden: Basel, Zug: Liestal, Glarus: Leuten, St. Gallen: Pruntrut, Rorschach: Delsberg, Albstadt: Zofingen, Elm-Kappell



Wir führen die Serie der Artikel zur Aufklärung der Hausfrau über Warenqualitäten fort.

3. Speisefette

Nehmen wir für heute einmal das **Süßfett** vor. Bekanntlich führte die Migros diesen Namen „Süßfett“ seinerzeit ein. Er würde in der Folge — wie manches andere — sukzessive von der ganzen Branche übernommen mit dem kleinen Unterschied, daß damals die verschiedenen Süßfetttypen bedeutend weniger Buttergehalt aufwiesen als das ursprüngliche Migros-Süßfett.

Mit dem Löffel in der Hand

sollten Sie die Speisefette roh probieren, sie auf die Zunge nehmen und mit der Zunge feststellen, was nach dem richtigen Vorbild der eingedampften Butter schmeckt. Da werden Sie feststellen, daß gerade die feinsten Markenfette, die dabei oft viel geringerer oder sogar nur den Minimal-Buttergehalt der gesetzlich vorgeschriebenen ist, aufweisen, einen eigentümlichen Geschmack haben, der zu wenig kräftig ist, um sich in den Speisen ausgiebig geltend zu machen. Auf der andern Seite verrät Ihnen beim Original-Süßfett und „Santa Sabina“ der Migros Ihre Zunge und Ihr Gaumen das kräftige, natürliche Aroma der über offenem Feuer eingedampften Butter. Ihre Zunge und Ihr Gaumen müssen Ihre besten Ratgeber sein und nicht die mit großem Lärm und großer Reklame eingehämmerten Markennamen.

Eine kleine Anekdote:

Die kürzlich eingesetzte Kommission zum Studium milchwirtschaftlicher Probleme besuchte eine modernste Molkerie-Einrichtung, die wirklich vor-

bildlich rationell war. Mit Stolz wurde ein Apparat gezeigt, in dem 800 kg Butter auf einmal eingedampft werden können, wobei trotzdem nicht direkter Beheizung. Die Migros ist ja als ein fürchterlich rationalisierter Betrieb verschrien, aber siehe da: bei ihr wird die Butter immer noch durch Frauen in normal großen Butter-Einsiedeltöpfen von ca. 20 Liter Inhalt langsam ausgekocht, genau wie die Hausfrau es zu Hause macht.

Die Spesen der Handarbeit, ebenso der Gasverbrauch sind unvergleichlich höher als bei einer großen Maschine. Aber das Endprodukt beim Einsieden nach Hausfrauenart ist die kräftig aromatische eingedampfte Butter. Da müßte sogar der Herr Bundesrat schauen, daß diese rationalisierte Migros in gewissen Dingen mit dem Rationalisierer sehr vorsichtig ist, nämlich dort, wo die Werte des Gaumens beginnen. Der Bund sollte die ca. 10,000 kg, die er als ganz große Hausfrau täglich einsiedelt, eben auch nach Hausfrauenart einsiedeln und so der Schweizerkuche einen enormen „Aromawert“ erhalten. Aber der Bund arbeitet eben rational und „billig“!

Zur Abwechslung einmal ein noch „süßeres“ Artikel:

4. Für Schokolade

gilt sinngemäß auch der Schlachtruf:

Mit dem Löffel in der Hand!

Eine gute Schokolade verschmilzt auf der Zunge leicht ist ganz fein und nicht rauh oder gar körnig; aber trotzdem muß der Geschmack des Kakao und allfälliger Zutaten gut herauspräpariert werden. Auch hier wird durch Einziehen der Luft in den Mund und Ausstoßen durch die Nase die Geschmacks- und Geruchsempfindung geschärft. Übrigens versteht auch der Late sehr gut, was eine gute Schokolade ist. Bei solchen einem Produkt sind die Preisdifferenzen bei gleicher Qualität so groß, nämlich bis zu 100 Prozent.

5. Das gleiche gilt vom Kakao

Bei diesem Artikel existieren Preisunterschiede bis zu 220%! Auch hier gilt es, den Geschmack zu vergleichen. Auch die Farbe spielt beim Kakao eine gro-

wisse Rolle. Die lebhaft rötliche Farbe, die übrigens natürlich sein muß, da Färbung nicht zugelassen ist, spricht ganz anders an als die bläuliche oder blasser Nuance. In zweiter Linie darf nach Gaumen, Zunge und Magen auch das Auge mitsprechen bei der Qualitätsbewertung. Sehr wichtig ist das Blindprobieren, weil die Kenntnis z. B. des höheren Preises sofort Vorurteile schafft.

Wie manche Hausfrau hat schon zum Erstaunen und oft Mißbehagen ihrer Eingekauften nach erhaltenem Lob über das Genossene lachelnd geantwortet: „... dri choscht's nu so und so viel — und isch vo der Migros!“

Vorabwertungspreise:

Cocosfett „Ceylona“ per 1/2 kg **67 1/2** Rp. (370 g-Tafel 50 Rp.)

Speiseöl „Amphora“ — das reine, kaltgepresste Spanisch-Nußöl per Liter Fr. **1.41 1/2** (650 g Fr. 1.—; Depot 50 Rp.)

„La-Du-Typ“ per Liter Fr. **1.11** (620 g 75 Rp., Depot 25 Rp.)

Süßfett per 1/2 kg **98** Rp. (10% eingedampfte Butter) (380 g-Tafel 75 Rp.)

Kaufen Sie **Original** „Santa Sabina“ 1/2 kg Fr. **1.25** (20% eingedampfte Butter) (400 g-Tafel Fr. 1.—)

das Fett mit dem höchsten Buttergehalt!

Kochfett „Migros“ per 1/2 kg **91 1/2** Rp. (410 g-Tafel 75 Rp.)

Hörchen Sie nicht auf nachgeplapperte Versicherungen und Nachahmungen. Nehmen Sie den Löffel, stechen Sie in das Fett hinein und lassen Sie Zunge und Gaumen mitreden!

Olivenöl „Santa Sabina“ — das reine, kaltgepresste Naturöl (610 g Fr. 1.50, Depot 50 Rp.)

NEU! Die frischgerösteten **NEU!** *Spanisch-Nußkernen per 1/2 kg **45 1/2** Rp. (ohne Schalen) mit dem wunderbaren Geschmack! (275 g 25 Rp.)

Schokoladen: **Jowa-Milch** per 100 g **27 1/2** Rp. (90 g-Tafel 25 Rp.)

Jowanuß (Milch mit ganzer Nuß), **Edelbitter**, **Hadelaub** (Milch m. gem. Nuß) **Jomanda** (Mandelmilch), **Jowa-Mandeln** (Milch m. ganzen Mandeln), **Jowa-Nußes** (Haselnuß-Vollmilch), **Mokka-Milch**, **Rahm-Schokolade**, **Gianduja-Nougat** (75 g-Tafel 25 Rp.)

Schokolade-Tafelchen, diverse Sorten, Schachtel à 12 Tafelchen **50** Rp.

Jowa Branches (Stengeli) **3** Stück **25** Rp.

Milch-Croquetten (Pflüßli) **100** g **31 1/2** Rp. **Dreifrucht** (80 g-Rolle, resp. Tafel 25 Rp.)

Trüffel-Schokolade **100** g **43,8** Rp. (57 g-Tafel 25 Rp.)

Noisette en bloc **100** g **36** Rp. (68 g-Tafel 25 Rp.)

Täglich: **Vollrahm-Eiscornel** p. Stück **25** Rp. Achten Sie auf den hohen Gehalt an wertvollem, nahrhaftem Rahm. Kaufen Sie die wertvolle Original-Ware und nicht minderwertige Nachahmungen.

Jetzt unser süßer, unvergorener **Traubensaft** (weiß und rot) mit Kronkorkverschluss große Flasche **75** Rp. Mit 1/2 Wasser verdünnt, ist Traubensaft ein vorzüglicher Durststiller.

Süßmost Reiner Obstsaft, offen abgefüllt große Flasche **25** Rp. Reiner Apfelsaft, mit Kronkorkverschluss große Flasche **35** Rp.

Rami (milchsäurehaltig, mit Orangenaroma) große Flasche **30** Rp. (Flaschendepot immer 25 Rp. extra)

Joghurt — aber nur den unter ständiger wissenschaftlicher Kontrolle hergestellten „Glyco-Pepto“-Joghurt. nature (Depot 10 Rp. extra) **200** g-Glas **15** Rp. mit Aroma (Vanille, Citron, Himbeer, Orange, Erdbeer, Johannisbeere) (Depot 25 Rp. extra) **250** g-Glas **25** Rp.

TEE (Ceylon). Diese ausgiebige, feine Gebirgs-Qualität nur bei der Migros erhältlich **100** g Fr. **1.—** Auch eine Tasse heißer Tee ist ein vorzüglicher Durststiller!